

 Durch einen Doppelklick, können Sie die Kopfzeile bearbeiten!

## Erfahrungsbericht Auslandsstudium

- 1) **Darf der Bericht anonymisiert, also ohne Ihren Namen und E-Mail, auf der Webseite der Viadrina veröffentlicht werden?**  
[ x ] Ja [ ] Nein
- 2) **Darf auf Anfrage eines interessierten Viadrina-Studierenden Ihr Erfahrungsbericht samt Ihrer Kontaktdaten an diese/n weitergegeben werden?**  
[ x ] Ja [ ] Nein
- 3) **Bitte bestätigen Sie, dass Sie im Erfahrungsbericht nicht direkt die Namen dritter Personen (Dozierende/-r, Vermietende/-r) aufführen.**  
[ x ] Ja [ ] Nein - in diesem Fall wird Ihr Bericht nicht veröffentlicht.
- 4) **Bitte beachten Sie, dass Sie nur Fotos verwenden dürfen, die Sie selber gemacht haben und nicht aus Drittquellen stammen (aus dem Internet etc.). Mit der Zusendung geben Sie der Europa-Universität Viadrina die Nutzungsrechte an den Fotos für die evtl. Veröffentlichung des Berichtes auf unserer Webseite. Die Urheberrechte bleiben bei Ihnen.**  
[ x ] Ja, ich bestätige, dass alle Fotos meine eigenen sind.

### Erfahrungsbericht

Ich habe die NEOMA Business School im akademischen Jahr 2021/2022 besucht (WS und SS an der Viadrina) und den Doppelabschluss gemacht. Den Track, den ich belegt habe, gibt es mittlerweile nicht mehr: Human Resources and Consulting. Weswegen ich nur generell von der Universität und vom Leben in Frankreich erzählen werde.

Nun aber erstmal zur Uni. Die Master of Science Programme an der NEOMA beginnen Anfang Oktober und somit ein Monat später als die Bachelorstudiengänge. Das erste Semester geht drei Monate (Oktober-Ende Dezember) und das zweite Semester geht 4 Monate (Januar bis Ende April). Im Anschluss an das Semester hatten wir bis zum 15. Juni Zeit, um unsere Masterarbeit abzugeben. Der Unterricht war weder bei mir noch bei anderen Tracks besonders anspruchsvoll was die Qualität angeht. Die wahre Herausforderung liegt in dem quantitativen Anspruch. In meinem Track hatte ich jeden Tag (Mo-Fr) von 9:30-16:45 Uni. Eine Unterrichtseinheit geht dabei 3 Stunden und Pause ist zwischen 12:30 und 13:45. Hinzu kamen noch Projekte, die man während der Woche bzw. am Wochenende zusätzlich machen musste. Meistens waren es drei Teilleistungen pro Fach: eine individuelle Arbeit, eine Gruppenarbeit und eine individuelle Abschluss-Klausur/Abschluss-Projekt. Bei 6 Fächern pro Semester kommt da einiges zusammen an extra Arbeiten die es zu erledigen gibt. Neben den 12 Kursen und der Masterarbeit gibt es noch drei weitere Projekte, die alle Tracks machen mussten: „Shape your Career“, „Leadership Seminar“ und die C-Suite Simulation. Die ersten beiden waren ganz ok, wenn auch nicht sonderlich informativ und haben je zwei Tage beansprucht. Die letzte Aktivität war eine knapp anderthalbwöchige Simulation die einem nach der allgemeinen Erschöpfung durch den hohen Workload nochmal ordentlich zu schaffen gemacht hat. Wenn man sich für das Double Degree Programm entscheidet, sollte man sich definitiv bewusst sein, dass das kein Erasmus Spaß Semester ist und es eigentlich bis auf eine zweiwöchige Winterpause und zweiwöchige Februarpause, während des Semesters keine Zeit gibt großartig zu reisen. Wir haben es maximal einmal im Monat nach Paris geschafft, weil es so viel zu tun gab und man oft dann lieber einfach was mit Freunden vor Ort gemacht hat.

Ich habe am Campus in Reims studiert und die Preise für Lebensmittel und Miete sind etwas höher als in Deutschland. Das Gute bei der Miete ist, dass man Wohngeld vom französischen Staat beantragen kann. Das hat relativ lange gedauert, weswegen ich empfehle es zu beantragen, sobald man da ist. In der Innenstadt haben die auch ein Gebäude wo man zu Sprechzeiten hingehen kann, da es oft leichter ist die Sachen in Person zu klären (wenn man selbst kein Französisch spricht unbedingt jemanden mitnehmen, der das tut!). Ich habe bei meiner Miete von 375 €, 88 € Wohngeld pro Monat bekommen, es lohnt sich also definitiv sich durch den Prozess zu kämpfen.

Während des Aufenthaltes war die Betreuung durch die Uni (Hub genannt) eher nicht vorhanden. Für die Anreise und alle offiziellen Sachen bekommt man jedoch einen sehr ausgiebigen Schritt-für-Schritt Leitfaden an die Hand. So bekommt man einen Überblick was Versicherung, CAF, etc. angeht. Die Versicherung durch das nationale Gesundheitssystem Amelie mit der Carte Vitale habe ich nicht in Anspruch genommen und da ich kein Praktikum gemacht habe konnte ich einfach meine deutsche Versicherung weiterbenutzen. Das hat problemlos geklappt.

Die paar Male, die ich beim Arzt war habe ich Französisch sprechen müssen, da nur wenige Englisch sprechen und selbst dann wurde mir einmal gesagt dass ich es doch trotzdem auf Französisch probieren soll. Die Termine werden in Frankreich alle durch die „Doctolib“ App gebucht.

Meine Wohnung habe ich durch das Portal Studapart gefunden und die Versicherung für mein Apartment ebenfalls über Studapart abgeschlossen, da es einfach das einfachste und für mich persönlich auch günstigste war. Das waren circa 10€ im Monat. Über das Portal zu buchen hat mich circa 180€ gekostet, war mir aber durch die gewährleistete Sicherheit lieber. Mein Zimmer war folgendes: <https://neomabs.studapart.com/en/property/321dce0e-e00f-4f8b-9f7a-34da632592e5>. Mein Vermieter war superlieb, er war da als ich zwei Mal das Bad überflutet habe und hat das mit der Versicherung für mich übernommen, da mein Französisch dafür nicht gut genug war. Die Kautions habe ich am Ende anstandslos wiederzurückbekommen. Zu Campus 1 waren es drei Minuten von Tür zu Tür, da es direkt gegenüber war. Zu Campus 2 waren es 12 Minuten. Meine Mitbewohner waren drei Franzosen, die alle echt nett waren und die Küche ist super ausgestattet mit Gefrierschrank und Mikrowelle, Spülmaschine, Ofen und Kühlschrank. Waschmaschine war auch direkt da was sehr praktisch war. Das Stadtviertel, in dem ich gelebt habe, heißt Croix Rouge und obwohl viele meinten dass es ein unsicheres Viertel ist, habe ich mich dort als Mädchen nie unsicher gefühlt und die Nähe zum Campus sehr genossen. Viele von meinen Freunden haben in der Innenstadt gewohnt und meistens etwas mehr als 500 € gezahlt, mussten jedoch circa im Durchschnitt eine halbe Stunde anreisen zur NEOMA. Die Anreise ist jedoch mit der Tram möglich. Fahrkarten gibt es jeweils an der Station und kosten im 10er Pack 1,27 € pro Fahrt. Viele hatten ein Monatsabo für 30 €, welches es in der Stadt bei dem Office „Citura“ zu kaufen gab und monatlich bezahlt wurde. Google Maps hat die Tramlinie noch nicht übernommen, weswegen ihr für Fahrzeiten am besten Apple Maps oder die „Citura App“ benutzt. Die App „SNCF Connect“, hat ebenfalls die Fahrzeiten und ist die App, um die Schnellzüge zu buchen, wenn ihr verreisen wollt.

Wir sind nach Paris jedoch meistens nicht mit dem TGV gefahren, da eine Fahrt nach Paris mindestens 18 € wenn man früh genug im Voraus gebucht hat, kostet. Der Flixbus bzw. Blablabus von der Station TGV Champagne Ardenne ist da deutlich günstiger mit 3,99-7,99 € pro Fahrt, dauert jedoch anstatt 35 Minuten 1:50 h. Was auch eine gute Überlegung ist, ist sich ein Fahrrad zu kaufen über zum Beispiel „Le Bon Coin“. Das ist eine Website wie Ebay Kleinanzeigen, wo man gebrauchte Sachen findet. Da die Trams nach 11 aufhören zu funktionieren, und wenn man nicht laufen möchte, ist das eine gute Alternative.

Restaurants in Reims haben mich persönlich nicht so überzeugt. Die besten Cafés waren Café Petroushka für Tee und Kuchen bzw. Brunch, En AparTHÈ ebenfalls für Brunch und super süß eingerichtet und La Petit Remois für local, organic und homemade food.



Sehenswürdigkeiten sind neben der Kathedrale der Parc de Chamapgne und der Springbrunnen in Place d'Erlon. Vor dem Bahnhof ist ein wirklich toller kleiner Parc mit grünen Wiesen, Hängematten und Sitzgelegenheiten. Sonst lädt die Stadt eher ein die typische französische Architektur zu bewundern.

Sport in Reims: ich habe mich in der Kette Basic Fit angemeldet. Das Gym kostet 20€ pro Monat und man zahlt für ein Jahr. Yoga habe ich im Oscaria Wellness Center gemacht. Das ist ein Center wo man auch sonstige Wellnnes Angebote wahrnehmen kann, ich habe jedoch nur die Yogastunden besucht. Alle sind dort supernett und die Yogalehrerin hat sogar English gesprochen. Für 4 € kann mit im Sportzentrum UCPA Schwimmen gehen (drinnen und draußen) oder im Winter Eislaufen. Das UCPA ist ein supergroßes und modernes Sportzentrum in der Nähe der Innenstadt und es gibt viele weitere Angebote.

Bereits vor Antritt wurde ich vorgewarnt, dass die Franzosen nicht all zu offen sind. Dies bestätigte sich im Laufe des Aufenthaltes. Man muss selbst immer wieder den ersten Schritt gehen und dann sind alle recht nett. Es reicht jedoch meistens nicht, um wirklich Freundschaften zu schließen. Die meisten Franzosen waren eher unter sich und meine Freunde waren alle internationale Studenten. Die Franzosen an der Business School sind sehr am Networken interessiert und manchmal bekommt man das Gefühl, dass Freundschaften auf Nützlichkeit basieren. Ein Grund sich für die NEOMA zu entscheiden und für die Franzosen die Gebühren zu zahlen, ist jedoch genau dieses Network, weswegen diese Einstellung seitens vieler Franzosen verständlich ist.

Im Großen und Ganzen war es ein guter Aufenthalt. Man muss sich bewusst sein, was da auf einen zu kommt bezüglich Workload. Dadurch das man jedoch die gleichen Schritte wie alle regulären Master-Studenten durchläuft kommt man recht gut in Kontakt mit den Franzosen und anderen Studenten. Der Unterricht ist nicht qualitativ anspruchsvoll und irgendwann gewöhnt man sich an die Menge an Sachen die es zu erledigen gibt. Ich kann die NEOMA Business School also recht herzlich empfehlen!